

Damit versuchte man, die Führer einer fortschrittlichen und demokratischen Gestaltung des Reiches in den Augen vieler — vor allem der kleinbürgerlichen Schichten — zu kompromittieren.

Die Rassentheorie wurde auf die Klassengesellschaft angewendet. Der Klassengegensatz wurde in einen Rassen-gegensatz umgelogen. Auf diese Weise wurde wiederum versucht, Fragen der menschlichen Gesellschaft zu biologischen Fragen herabzuwürdigen. Das erste Ziel, das sich der Rassismus, die nazistische Rassentheorie gegenüber dem deutschen Volke stellte, war die Spaltung der Nation. Die deutsche Nation wurde nicht mehr als einheitliche Nation angesehen. Einerseits sprach man von der Herrenrasse, andererseits von Untermenschen. Zu letzteren rechneten alle die, die aktiv gegen das verbrecherische Nazitum ankämpften, die auch bereit waren, für ihre Ideale in den Tod zu gehen. Eine zweckbewußte Propaganda versuchte mit allen Mitteln, vor allem die Führer der Arbeiterklasse als Untermenschen in den Augen der breiten Masse herabzusetzen, gleichzeitig aber jedem einzelnen auch klarzumachen, daß er ja die Möglichkeit hätte, sich zur „höheren Rasse“ zu zählen. Ziemlich unbemerkt wurde damit auch der imperialistische Herrschaftsstandpunkt, vor allem der Standpunkt des „Herr-im-Hause-seins“, des „Gefolgschaftsführers“ gegenüber den Massen der Betriebsarbeiter und -angestellten gestärkt.

Mit dieser Theorie hat dann die Hitlerbande, als sie an die Macht kam, sämtliche Organisationen der Arbeiter zerschlagen, um dem Standpunkt des Alleinherrschens, des Betriebsführers im Betrieb vollen Ausdruck zu geben. Aber auch im Konkurrenzkampf zwischen einzelnen Kapitalisten-»gruppen fand nun der Rassismus — hier unverhüllt als Mittel der Bereicherung einzelner Monopolisten — seine Anwendung. So wurde ein Teil der weiteren Monopolisierung, der weiteren Konzentration des Kapitals gewaltsam vorwärtsgetrieben, indem man einfach manche Kapitalistengruppen „rassisch“ erledigte.

Diese Erledigung erfolgte auf der Grundlage neu ausgeheckter reaktionärer Gesetze, in denen der Rassismus sozusagen gesetzlich verankert wurde. Auch das war nur möglich, weil im deutschen Volk die Jahrhunderte alten feudalen Überreste nie ganz beseitigt wurden und es niemals zu einer Vollendung der bürgerlichen Revolution gekommen war. In verschiedenen Landes- und Volksteilen hatte sich so auch eine gewisse Antipathie gegen die Juden erhalten, die durch den Rassismus bis zum Barbarismus gesteigert wurde.

Der Rassismus leugnet die Gleichberechtigung der Völker und versucht dem stärkeren und größeren Volke das unmittelbare Recht zu geben, die schwächeren kleineren Völker zu unterdrücken und auszubeuten. In der Konsequenz führt dies dazu, daß das stärkere imperialistische Land das unmittelbare Recht, ja sogar die Pflicht hätte,

* alle anderen Völker zu überfallen, auszubeuten und, wenn es ihm beliebt, auch zu vernichten. Neben der gewaltsamen Vernichtung von Millionen Juden und Antifaschisten, Slawen und Angehörigen anderer Völker führte der Rassismus in der Praxis zur Zwangsverschleppung von weiteren Millionen billiger Arbeitskräfte unmittelbar für die Rüstungsindustrie nach Deutschland. In der praktischen Anwendung des Rassismus entwickelten sich Formen des modernen Sklavenmarktes, wie sie kaum Parallelen in der Geschichte haben. Die Sklaven waren Angehörige der überfallenen und unterdrückten Völker. Sie wurden zwangsweise, meist gegen ihren Willen, als Arbeitsklaven nach Deutschland verschickt und hier oft schlimmer behandelt als Vieh. Ein großer Teil dieser billigen Arbeitsklaven wurde im Laufe der Jahre durch Ausbeutung und Hunger vernichtet, da, ähnlich wie im alten Rom, es ja im Belieben der deutschen sogenannten „Herrenrasse“ stand, immer neue und neue Kontingente aus anderen Ländern heranzuschleppen.

Zur Durchführung seiner imperialistischen Raubpolitik, der Besitznahme und des Wegführens fremden Eigentums brauchte der deutsche Imperialismus selbstverständ-

lich Menschen ohne Gewissen und Moral, die ganz im Sinne des Rassismus erzogen waren. Diese Armee bestand aus Deutschen, denen im Laufe von zwölf Jahren Tag für Tag eingetrichtert wurde, daß sie Angehörige einer Rasse seien, die höherwertiger -und besser sei, als alle anderen. Angehörige der Wehrmacht wurden damit blind gemacht für die Greuel taten, die sie an Millionen anderen Menschen begingen. Sie wurden in zahllosen Fällen zu wilden Tieren und Bestien, die keine Skrupel mehr kannten und sich keine Gedanken mehr über die Folgen all dieser Taten machten. Teile des deutschen Volkes wurden mit Hilfe dieser nazistischen Rassentheorie korruptiert und demoralisiert und beteiligten sich aktiv, für sich selbst, an der Ausplünderung fremder Völker. Wenn auch der Löwenanteil an dem Raub fremden Eigentums von den Imperialisten allein geschluckt wurde, so waren doch große Teile des deutschen Volkes durch Brocken mit an diesem Raub beteiligt. So wurden den deutschen Bauern fremde Arbeitskräfte, die sie nicht zu bezahlen brauchten, gegeben, so wurde den deutschen Wehrmachtangehörigen erlaubt, aus anderen Ländern Beuteware nach der Heimat zu schicken, so wurde nicht zuletzt das deutsche Volk lange Zeit auf Kosten der anderen Völker ernährt.

Die Neuordnung Europas, die die Hitler und Ribbentrop verkündeten, war nichts anderes, als die Anwendung des Rassismus auf die europäischen Völkerschaften, d. h. die Verkündung eines Rechtsprinzips, wonach den deutschen Faschisten, als der „Herrenrasse“, alles, auch das größte Verbrechen, erlaubt, allen anderen aber alles, auch das Leben und vor allem der Besitz, persönlichen Eigentums, verboten sei.

Neben den Ruinen und der zerstörten Wirtschaft im Lande ist das unglaubliche Ausmaß an Haß, mit dem alles Deutsche in Europa heute angesehen wird, das einzige, für längere Zeit bleibende Ergebnis des Rassismus, der nazistischen Rassentheorie.

Dabei können wir Deutsche von Glück reden, daß die nazistische Rassentheorie von anderen Völkern nicht angenommen wurde, denn wir haben doch den Krieg verloren. Wir wären also nach den Gesetzen der Rassentheorie die Minderwertigen, die Nation, die kein Recht hat, zu existieren. Würden dieselben Rassenprinzipien, die von Nazis jahrelang angewandt wurden, heute gegen uns angewendet, dann hätte Deutschland keine Zukunft. Die Siegermächte aber, vor allem die Sowjetunion, stehen zu unserem Glück nicht auf dem Standpunkt der faschistischen Rassentheorie, sondern sind die Träger der Ideen der Humanität und des friedlichen Zusammenlebens und Wettbewerbes der Völker.

Das Interesse eines raschen Wiederaufbaus, die Interessen der Nation fordern die Ausmerzung des Rassismus, der imperialistisch-faschistischen Rassentheorie aus den Köpfen des deutschen Volkes. Das deutsche Volk muß sich wieder auf seine Großen besinnen, muß zurückgehen auf die Lehren eines Kant, eines Herder, Goethe und Schiller. Für alle diese war die Gleichheit und Gleichberechtigung der Völker, für sie war die Einheitlichkeit aller Menschenrassen keine Frage. Auch die großen Theoretiker des wissenschaftlichen Sozialismus, wie Marx und Engels, standen selbstverständlich auf dem Standpunkt der Gleichberechtigung aller Völker, aller Rassen. Wären wir Deutsche den Lehren und Ratschlägen dieser großen Männer gefolgt und hätten nicht den imperialistischen Raubtheorien der herrschenden Klasse Gehör geschenkt, wären uns die letzten beiden großen Kriege, die Millionen Menschen, darunter auch Millionen Deutschen das Leben gekostet haben, erspart geblieben. Die nazistische Rassentheorie ist eine imperialistische Kriegstheorie. Vor uns steht die Aufgabe, heute die deutsche Nation als Nation zu erhalten. Dazu können wir nicht mit Kriegstheorien arbeiten, sondern müssen mit Theorien arbeiten, die für die Zukunft den Frieden mit allen Völkern der Welt sichern.

Dr. Georg⁴ Schneider
Ernst Fischer